

BESCHÄFTIGTE

365.000

AUSZUBILDENDE

33.000

UMSATZ

41,7 Milliarden

HANDWERKSBEREICHE

51.000

Wahlprüfsteine

Bundestagswahl 2017

ENERGIE · DEMOGRAFIE · BILDUNG

Zehn Prüfsteine
für eine erfolgreiche
Politik aus Sicht des
Sanitär-, Heizungs-
und Klimahandwerks



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

Präambel

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) ist die Landesorganisation und Interessenvertretung von **51.000 Handwerksbetrieben** der Gebäude- und Energietechnik. Die Verarbeitung innovativer Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik in Wohngebäuden bildet den Schwerpunkt der handwerklichen Leistungen.

Mehr als **365.000 Beschäftigte** dieses zukunftssichernden Handwerks bilden die Schnittstelle im Markt zwischen Angebot und Nachfrage. In Städten und Gemeinden halten sie engsten Kontakt zu Hauseigentümern und Anlagenbetreibern. Die SHK-Betriebe sind mit Abstand erste Ansprechpartner (Umfrage Kantar EMNID, Februar 2017) für investitionsbereite und modernisierungswillige Immobilienbesitzer.

Als Teil der Wertschöpfungskette Bau verzeichnete das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk im Jahr 2016 einen **Umsatz von 41,7 Milliarden Euro**. Die 24.000 im ZVSHK über ihre Landesverbände organisierten Innungsbetriebe erwirtschafteten dabei mit ihren **215.000 Beschäftigten** fast zwei Drittel des Gesamtumsatzes. Ohne diese qualifizierten Betriebe des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks als Umsetzer innovativer Wärmetechnik

Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik aus Sicht
des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

2017



(unter Einbindung Erneuerbarer Energien) und altersgerechter Badkonzepte sind die Herausforderungen der Energiewende und die Folgen des demografischen Wandels in Deutschland nicht zu bewältigen.

Energie, Demografie und Bildung. Für diese drei herausragenden Aufgabenfelder einer zukunftsorientierten Politik hat der Zentralverband Sanitär Heizung Klima zehn Prämissen für eine erfolgreiche Politik formuliert. Sie ergänzen aus spezifischer Sicht der größten Gruppe des installierenden Handwerks die Wahlprüfsteine des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie der Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB).



Friedrich Budde
Präsident



Andreas Müller
Hauptgeschäftsführer

BESCHÄFTIGTE

365.000

AUSZUBILDENDE

33.000

UMSATZ

41,7 Milliarden

HANDWERKSBEREICHE

51.000

2017

ENERGIE · DEMOGRAFIE · BILDUNG

Zehn Prüfsteine
für eine erfolgreiche
Politik aus Sicht des
Sanitär-, Heizungs-
und Klimahandwerks

Energie



01

ENERGIE

Wärme vor Strom. Energieeffizienz ist und bleibt die größte verfügbare Energiequelle in Deutschland. Für Energieeinsparung und Effizienzsteigerung bietet der Wärmemarkt größeres Potenzial als der Strommarkt. Die energetische Modernisierung, insbesondere die Gebäudesanierung im Bestand, sollte entsprechend Vorrang vor anderen Maßnahmen haben. Mit ihr steht und fällt die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende.

Der neu gewählte Bundestag sowie die neue Bundesregierung sind daher gefordert, haushaltsunabhängige und wirksame Förderprogramme (idealerweise im Verbund mit einer qualifizierten Informations-, Beratungs- und Motivationskampagne) anzubieten. Ziel muss es sein, durch unbürokratische Fördermaßnahmen und vereinfachte Antragsverfahren eine höhere Investitionsbereitschaft zu wecken und das vorhandene, signifikante Effizienzpotenzial im Wärmemarkt zu erschließen.

Um die Nachfrage nach der bereits bestehenden KfW-Fördermaßnahme „Energieeffizient Sanieren“ zu steigern, sollte die Bestätigung der programm-gemäßen Durchführung energetischer Einzelmaßnahmen durch einen entsprechend qualifizierten Fachhandwerker ermöglicht werden.

Der Wärmemarkt
garantiert
Efficiency First!

02

ENERGIE

Steuerliche Förderung
der energetischen
Modernisierung hilft gegen
den Sanierungsstau!

2017 | Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik
aus Sicht des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

Aktivierung von privatem Kapital. Hersteller, Handel und Handwerk bieten schon heute zukunftsweisende technische Lösungen zur Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung im Wärmemarkt. Hauseigentümer, Anlagenbetreiber und Investoren halten sich bei der energetischen Gebäudesanierung jedoch auffallend zurück. Sie warten auf deutliche Anreize und eine attraktive Förderung. Bundestag und Bundesregierung sollten in der kommenden Legislaturperiode die steuerliche Förderung der energetischen Modernisierung von Wohngebäuden für selbst nutzende Immobilienbesitzer ermöglichen. Damit wird ein Erfolg versprechender Anreiz für die dringend erforderliche Steigerung der Sanierungsquote geschaffen. Zur Aktivierung privater Investitionen sind wirksame Lösungen zur steuerlichen Absetzbarkeit gefragt.

03

ENERGIE

Verantwortung statt Verbote. Kommunale Verbrennungsverbote sowie Anschluss- und Benutzungszwänge zugunsten von Nah- und Fernwärmenetzen widersprechen den Grundwerten freier Marktwirtschaft. Sie konterkarieren einen am fairen Preiswettbewerb orientierten Verbraucherschutz und behindern die Innovationsbereitschaft der Wirtschaft. Die Politik ist daher gehalten, planwirtschaftliche Eingriffe im Wärmesektor zu verhindern.

Einzelne Energieträger und Technologien dürfen nicht diskriminiert werden. Nur über Technologieoffenheit und Energieträgerneutralität kann Energieeffizienz im Wärmemarkt wirkungsvoll realisiert werden. Freiwilliges Handeln statt verordneter Zwang ist gefragt.

Der neue Bundestag und die neue Bundesregierung müssen sich daher klar gegen Verbrennungsverbote sowie gegen die Rekommunalisierung der Energieversorgung mit der Ausweitung von monopolistisch anmutenden Anschluss- und Benutzungszwängen stellen.

Zudem müssen für Wärmenetze die Wettbewerbsregeln gelten. Wärme von Drittanbietern muss eingespist und angemessen vergütet werden.

Anschluss- und
Benutzungszwänge
konterkarieren
die Energiewende!

04

ENERGIE

Die einseitige Ausrichtung
des Wärmemarktes
nur auf einen Energieträger
gefährdet die
Versorgungssicherheit!

2017 | Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik
aus Sicht des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

Sektorkopplung braucht Alternativen. Das SHK-Handwerk steht der Sektorkopplung vom Grundsatz her aufgeschlossen gegenüber. Diese muss aus Sicht des installierenden Gewerbes allerdings technologieoffen und energieträgerneutral ausgerichtet sein. Um die ehrgeizigen Klimaschutzziele des Klimaschutzplans 2050 zu erreichen, sind herkömmliche Energieträger wie fossile Brennstoffe neben regenerativen Energiequellen ebenso zu berücksichtigen wie der Einsatz bewährter Technologien und innovativer Power-to-X-Konzepte sowie deren intelligente und regional angemessene Kombination.

Der wirksamste Hebel besteht in der Schaffung steuerlicher Anreize für ein auf Versorgungssicherheit ausgerichtetes Energiemanagement. Der Schwerpunkt muss hierbei auf der Etablierung bivalenter oder hybrider Systeme liegen. Eine Installation von 5 bis 6 Millionen Wärmepumpen, die laut Klimaschutzplan 2050 bis 2030 benötigt werden und Öl als Energieträger komplett überflüssig machen sollen, ist laut belastbaren Trendstudien (Agora-Studie) bei derzeitigem Sanierungstempo nicht zu erreichen.



Demografie

05

DEMOGRAFIE

Altersgerechtes Wohnen
braucht Aufklärung
und Öffentlichkeitsarbeit!

2017 | Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik
aus Sicht des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

Aufklärung und Vorbeugung. Ein Großteil der Bevölkerung verkennt nach wie vor die Notwendigkeit einer frühzeitigen Wohnungs- und Bauprophylaxe. Das „barrierefreie Wohnen“ sollte vorausschauend und vorsorgend in den eigenen vier Wänden realisiert werden. Eine gut wahrnehmbare und stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Informationskampagnen ist daher unerlässlich, auch um das barrierefreie Wohnen grundsätzlich von der Vorstellung unmittelbarer Pflegebedürftigkeit abzulösen. Die neue Bundesregierung ist gefragt, hierfür über eine breit angelegte Kommunikationskampagne Bewusstsein und Verständnis bei den Bürgern zu schaffen. Letztlich profitieren alle Generationen von barrierefreien Lösungen im Bestand oder bei Neubauten – aktuell oder präventiv vorsorgend für spätere Lebensphasen.

06

DEMOGRAFIE

Bauliche Qualitätssicherung der Wohnungsanpassung. Bislang besteht keine Qualitätssicherungsvorgabe für die Wohnungsanpassung im Rahmen des Pflegezuschusses. Nach aktuellem Stand der Dinge können selbst Privatpersonen den bezuschussten Umbau vornehmen. Ein solcher nicht fachgerecht ausgeführter Eingriff in die Gebäudetechnik birgt hohe Unfall- und Gesundheitsrisiken. Er konterkariert die eigentliche Zielsetzung des Pflegezuschusses.

Zur baulichen Qualitätssicherung des altersgerechten Umbaus sollten wohnumfeldverbessernde Maßnahmen im Rahmen der Pflegezuschussförderung (max. 4.000 Euro) an die Durchführung durch ein geschultes Fachunternehmen des Handwerks gebunden sein. Ferner sollten technische Mindeststandards für das Pflegebad definiert werden. Diese Qualitätsforderungen lehnen sich an die bereits bestehenden Förderbedingungen der KfW-Bankengruppe zum altersgerechten Umbau an.

Altersgerechter Umbau
erfordert
Qualitätssicherung!

07

DEMOGRAFIE

Antragsverfahren
für Pflegezuschüsse
entbürokratisieren!

2017 | Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik
aus Sicht des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

Anerkennung des Handwerkers bei Pflegekassen. Die fehlende Anerkennung des Handwerkers bei Wohnungsanpassung im Rahmen des Pflegezuschusses führt im akut eintretenden Pflegefall zu Prozessverzögerungen beim Badumbau. Der Ortstermin des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) zur Begutachtung der Situation kann ein bis drei Wochen dauern. Erst nach dieser Bewertung steht fest, ob ein Zuschuss über die Pflegekasse möglich ist und die Finanzierung unterstützt wird. Erst nach Klärung der Bezuschussung kann mit der Umbaumaßnahme begonnen werden. In der Zwischenzeit fallen hohe Kosten zur Pflege des Bedürftigen an, die durch eine Prozessverkürzung vermieden werden können.

Die neue Bundesregierung ist gefordert, beim Antragsverfahren für Pflegezuschüsse schnelle, unbürokratische Entscheidungswege für Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung zu schaffen. Antragsverfahren für betroffene Personen (Akutpflegefall) zur Klärung des Pflegezuschusses für die bauliche Badanpassung sollten durch eine Fachunternehmererklärung des SHK-Handwerkers entscheidend verkürzt werden.



Bildung

08

BILDUNG

Berufliche und
akademische Bildung
sind gleichrangig!

2017 | Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik
aus Sicht des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

Handwerk statt Hochschule. Das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk ist ein Mangelberuf. Es fehlen Fachkräfte und Auszubildende. Ein Hauptaugenmerk der größten Gruppe des installierenden Gewerbes in Deutschland liegt daher auf der Fachkräftesicherung.

Denn nur mit ausreichend qualifiziertem Fachpersonal sind die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimaschutz und Anpassung an den demografischen Wandel im Markt umzusetzen.

Seit Jahren ist bei Jugendlichen der starke Trend zum Studium nach dem Abitur zu beobachten. Die Politik ist daher gefordert, die handwerkliche Ausbildung aufzuwerten. Ein Weg dahin führt über die Sicherstellung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Die neue Bundesregierung muss die Möglichkeiten eröffnen für einen problemlosen Übergang vom Meister zum Master. Mit Öffnung dieses Karrierewegs wird eine unnötige Doppelqualifizierung abgeschafft und der Meisterbrief in akademische Bildungswege eingebunden.

09

BILDUNG

Ausbildung braucht Akzeptanz. Die berufliche Ausbildung hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. Sie ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Umso bedeutsamer ist es, die Gleichwertigkeit von Studium und Ausbildung wiederherzustellen. Hier hat sich in den letzten Jahren Fundamentales geändert. Denn die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge lag im letzten Jahr bundesweit bei rund 530.000. 43.000 Ausbildungsplätze blieben unbesetzt – die Passungsprobleme steigen. Dagegen haben 2016 weit über 500.000 Menschen ein Studium an Deutschlands Universitäten aufgenommen – fast doppelt so viele, wie zwanzig Jahre zuvor. Ein zukunftsicherndes aber eben auch komplexes Handwerk wie das SHK-Handwerk ist dringend auf ausreichend qualifizierten und leistungsstarken Nachwuchs angewiesen. Die Bundesregierung bleibt aufgefordert, alles dafür zu tun, das hohe berufliche Qualitätsniveau zu erhalten und auszubauen. Mit Blick auf Europa muss die Vorbildfunktion des dualen Ausbildungssystems gestärkt und die Vorteile dieses Systems müssen in den Fokus gerückt werden. Dazu zählt auch die Implementierung wirksamer Systeme zur Unterstützung und Erreichung einer Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

Ausbildung braucht
gesamtwirtschaftliche
Verantwortung!

10

BILDUNG

Qualität der beruflichen
Ausbildung sichern!

2017 | Zehn Prüfsteine für eine erfolgreiche Politik
aus Sicht des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks

Fördern und fordern. Die Förderung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) sollte von der neuen Bundesregierung erhöht und weiter ausgebaut werden. Die ÜBS spielen eine wesentliche Rolle in der dualen Ausbildung. Sie sind oftmals entscheidende Impulsgeber innovativer Technologien und leisten eine erhebliche Qualitätssicherung beruflicher Ausbildung. Die neue Bundesregierung sollte hier die Förderkontingente entschieden erhöhen.



**ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA**

Zentralverband Sanitär Heizung Klima
Rathausallee 6 · 53757 St. Augustin
Fon 02241 9299-0 · Fax 02241 21351
E-Mail: info@zvshk.de · Internet: www.zvshk.de